

GEO SPECIAL

3/2017

REISEN. ENTDECKEN. ERLEBEN

SÜDTIROL

SÜDTIROL

Jetzt getestet
Die schönsten Hütten,
Hotels und Gasthäuser

BOZEN

Insidertipps für den
Stadtbummel

VON UNSEREN
REPORTERN ERPROBT:
DIE GEO-ROUTEN

Wandern über neue Pfade

Vom Schneeberg bis
ins sonnige Meran

Radeln auf der Weinstraße

Zwischen Seen und
Rebbergen

**ALLE MAL
RAUS HIER!**
Klettern, baden
und paddeln

NEU
GROSSE KARTEN!
244
Tipps & Links

DIE BESTEN RESTAURANTS + NATURSCHUTZ +
BRIXEN + MERAN + ARCHITEKTUR + PREISRÄTSEL



Deutschland 9,50 € / Schweiz 15,80 sfr / Österreich 10,80 € / Benelux 11,- € / Italien 12,50 €

editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser,
»Südtirol ist ein Sehnsuchtsort, da will man
immer wieder hin« ...*

... SAGT LETIZIA RAGAGLIA. Die Direktorin des Museums für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen arbeitet mit Künstlern aus London, Paris, Kalifornien und führt sogar Listen mit Empfehlungen »für befreundete Südtirol-Fans aus der internationalen Kulturszene«, die ihre nächste Reise planen in die nördlichste Region Italiens. Deren Reiz sieht sie vor allem in der lässigen Kombination vermeintlicher Gegensätze: Tradition und Fortschritt, der urige Bauernhof und das futuristische Designhotel, Knödel und Drei-Sterne-Küche, grandiose Bergerlebnisse und zukunftsweisende Projekte zu Kultur oder Hightech. *Alto Adige*, so der italienische Name, ist mediterran und alpin, heimatverbunden und weltoffen, diese Mischung schätzen Urlauber: Südtirol gehört zu den beliebtesten Urlaubszielen in Italien, die Hälfte der Gäste kam im vergangenen Jahr aus Deutschland.

Wir zeigen die schönsten Beispiele für diese Vielfalt: kühne Architektur wie Zaha Hadids Museumsbau auf dem Kronplatz mitten in den Dolomiten. Und lassen uns vom Design-Star Matteo Thun erklären, worin die Stärke der Südtiroler Baukunst besteht. Wir wandern drei Tage lang auf den Spuren des Heiligen Romedius über Almen und Alpenpässe. Und wir sitzen abends mit Franz Perntaler und seinen Kindern unterm Sternenhimmel auf der »Schatzerhütte«, wo man sofort versteht, warum sich dieser Zauber nie verbraucht.

Ich hätte mir früher nicht vorstellen können, immer wieder an denselben Ort zu fahren. Die Welt ist so bunt, es gibt so viel zu entdecken – deshalb habe ich das Reisen zu meinem Beruf gemacht. Inzwischen war ich in mehr als 100 Ländern – und werde hoffentlich noch oft nach Südtirol zurückkehren. Wie viele unserer Leser, die sich schon lange ein eigenes Heft von GEO Special über diese Region gewünscht haben.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen – beim Lesen und beim Reisen.

Herzlich Ihre



Kornelia Dietrich
Redaktionsleitung GEO Special



Umgeben von einem romantischen Park mit Palmen und Zedern liegen die Hotels Bavaria und Palma nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum, den Promenaden und der Therme Meran entfernt. Elegant und doch ungezwungen, traditionsbewusst und komfortabel verzaubert das Bavaria mit unverwechselbarem Flair und herzlicher Gastfreundschaft.

SÜDTIROL

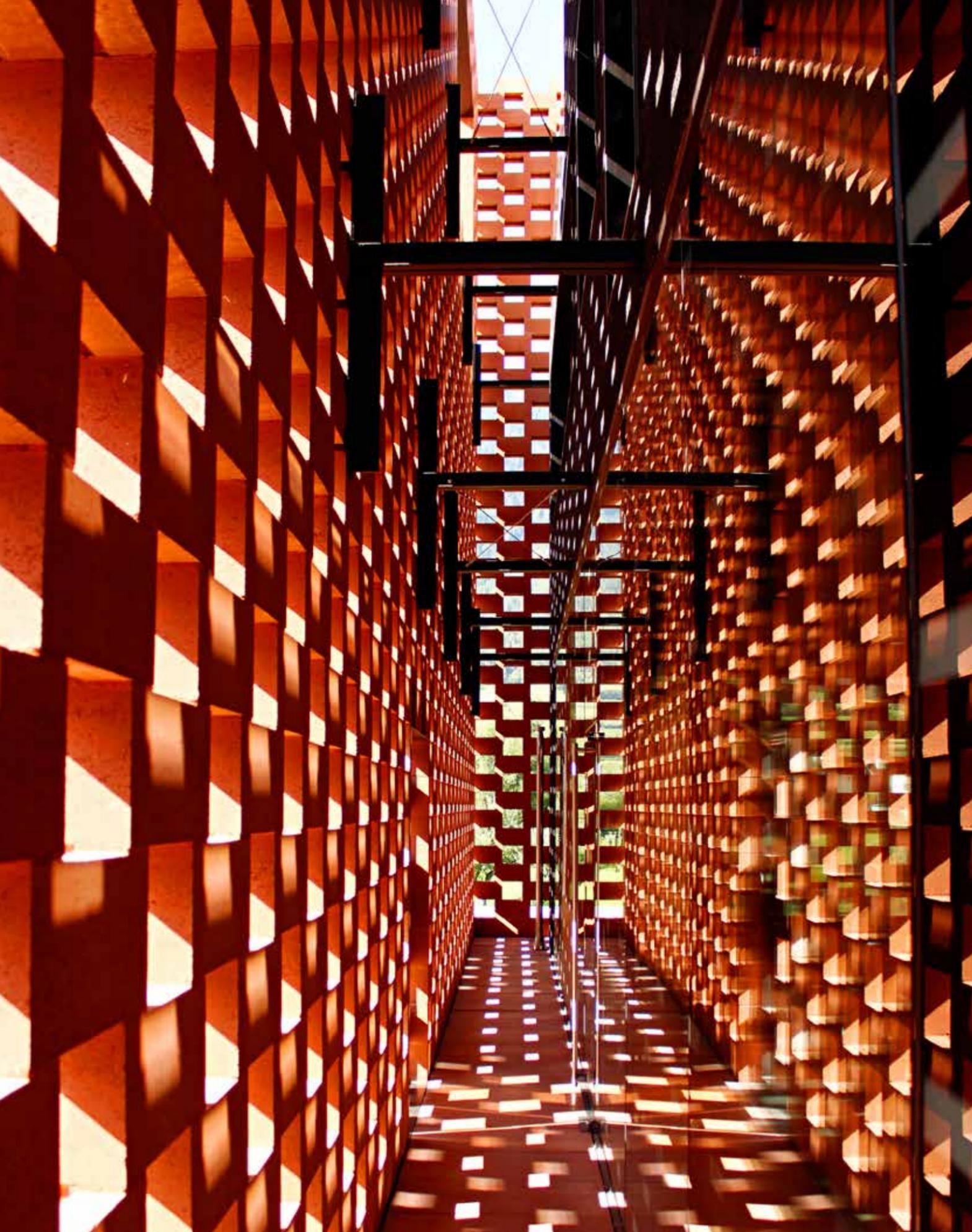


Hotel Bavaria**** & Hotel Palma****
Kirchsteig 15 • I-39012 Meran
Tel. +39 0473 23 63 75
info@bavaria.it • www.bavaria.it

Was macht die Architektur Südtirols so besonders?
Vielleicht die Berge, die Kulisse und Begrenzung zugleich sind. **Stararchitekt**
Matteo Thun findet gerade dieses Wechselspiel reizvoll

Bauen mit Weitblick

Das Messner Mountain Museum Corones der Architektin Zaha Hadid steht auf dem Gipfel des Kronplatzes in 2275 Meter Höhe – von der Aussichtsplattform sieht man die Dolomiten in allen vier Himmelsrichtungen



Wunderbare Schnapsidee: Rund 5500 Ziegel ließ Stararchitekt Werner Tscholl für die Whiskydestilliererei »Puni« bei Glurns zu einem 13 Meter hohen Kubus auftürmen (l.). Im Apartmenthaus »Dolomitenblick« in Sexten verbergen sich hinter der Fassade aus Lärchenholz und Kupfer Ferienwohnungen mit großen Balkonen



Die Fenster des Messner Mountain Museum wachsen aus dem Kronplatzgipfel (u.). Für die »Residence Alma« (r.) erhielt ein Bau aus den 60ern eine Frischekur vom Architekturbüro Plasma Studio – wie eine Skulptur erscheint der Überwurf aus Lärche



Bei Bozen glänzen die Ferienwohnungen des »Mirror House« (u.) hinter verspiegelter Fassade. Die neue, schörkellos-moderne »Edelrauthütte« (r.) der MoDus Architects in den Zillertaler Alpen ersetzt seit 2016 die alte Schutzhütte auf 2545 Metern



Natur zu bauen und nicht gegen sie. Die Südtiroler Landschaft sollte die Architektur beeinflussen und nicht umgekehrt.

Das ist nicht so einfach: Bauen im Alpenraum ist heikel, der Platz ist begrenzt. Das macht das alpine Bauen schwieriger, aber auch reizvoller, weil hier die fünfte Fassade, nämlich das Dach, die dominante ist. Das Dach ist im Alpenraum ein besonders wichtiges Element. Deshalb haben Solaranlagen dort keinen Platz. Sie sind aus vielen Perspektiven sichtbar und verändern somit enorm das Landschaftsbild – in der Ebene ist die Stromgewinnung mit Sonnenenergie daher sinnvoller.

Dabei ist Ihr Ziel doch, Projekte nach dem Prinzip »Triple Zero« zu realisieren: null CO₂-Ausstoß, null Kilometer Materialdistanz, null Abfall. Wie passt das zusammen? Um die Landschaft nicht derart markant zu beeinflussen wie mit Solaranlagen, setzen wir auf Geothermie. So gewinnen wir saubere Energie, ohne bei der Außenhülle des Gebäudes Kompromisse eingehen zu müssen. Weiterhin verwenden wir Baumaterialien wie Stein und Holz aus der unmittelbaren Umgebung, arbeiten mit lokalen Firmen zusammen und garantieren eine einfache Entsorgung und kontrolliertes Life-Cycle-Management. Das bedeutet, dass bereits bei der Planung des Gebäudes ein einfacher Abbau und eine umweltfreundliche Entsorgung berücksichtigt werden. Hier sind die Walsen Bergbauern nach wie vor meine unbestrittenen Idole. Wegen ihrer Armut und den Klimabedingungen haben sie ganz selbstverständlich immer die sparsamsten und einfachsten Lösungen gesucht. Die Devise »Weniger ist mehr«, die heute von Architekten hochgehalten wird, ist seit jeher die Basis ihrer handwerklichen Kultur.

err Thun, Sie sind in Bozen aufgewachsen, studierten in Salzburg und Florenz, Ende der 70er zogen Sie nach Mailand. Mit welchem Blick schauen Sie auf die Entwicklungen in Südtirol?

Ich bin vor 47 Jahren von Bozen weg – den Ist-Zustand mit dem von 1970 zu vergleichen fällt mir deshalb schwer. Natürlich habe ich eine be-

sondere Beziehung zu Südtirol. Ich bin in der Natur dieses Landes aufgewachsen, sie hat mich geprägt. Und da sind wir schon bei der Hauptqualität des Landes: den Dolomiten!

Sie bezeichnen die Dolomiten als schönste Berge der Welt. Wie ist es, vor dieser besonderen Kulisse zu bauen?

Die Dolomiten sind ein UNESCO-Weltnaturerbe, deshalb sollte man ganz vorsichtig mit der Bautätigkeit in diesem Gebiet sein und die Zersiedelung nicht noch weiter vorantreiben. Sie erfordern von Architekten und Bauherren besondere Achtung. Hier passen keine architektonischen Statement-Bauten her, sondern eine »botanische Architektur«. Das heißt, mit der

Kraftwerke, Feuerwehrrhallen, Museen, Hotels: In Südtirol hat sich architektonisch viel getan. Ist das mit dem richtigen Maß gelungen? Wo gibt es Fehlentwicklungen?

Ja, Südtirol wirkt von fern betrachtet architektonisch lebendig ... vielleicht zu lebendig, insbesondere wenn man das Land überfliegt und eine weitgehend verbaute Talsohle vorfindet. Bei näherer Betrachtung fällt auf: Der Vinschgau hat bessere Bauprojekte als das Pustertal, weil man hier darauf achtet, dass nachhaltiger, durchdachter gebaut wird. Stadl und Bergbauernhöfe gehören zum Besten, was Südtirol architektonisch bietet. Jeder hölzerne Heustadl im Alpenraum repräsentiert für mich Südtirol.

Das von Ihnen realisierte »Vigilius Mountain Resort« oberhalb von Meran ist ein Paradebeispiel dafür, was mit Holz alles möglich ist. Was kann dieser Rohstoff, was andere nicht können? Holz ist das Baumaterial des 21. Jahrhunderts, denn im Gegensatz zu Beton und Zement wird es mit dem Alter immer schöner. Die Südtiroler Landesregierung sollte eine Zementsteuer erheben, um den Sichtbeton-Virus

zu reduzieren ... Holz können wir meist aus der Region beziehen, in der gebaut wird, es ist recyclingfähig und kohlenstoffneutral, verfügt über hervorragende statische Eigenschaften und ein breites Spektrum von Einsatzmöglichkeiten. Holz muss nicht künstlich hergestellt werden wie etwa Beton. Es ermöglicht uns gleichzeitig, die Bauzeit eines Hauses von 20 auf zwei Monate zu reduzieren. Und dann altert dieser Rohstoff schön, das zeigen jahrhundertealte Heuschober aus Lärche. Patina ist in der Architektur ein hohes Qualitätsmerkmal.

In Ihrer Heimatstadt Bozen geht es seit Jahren um die Frage, ob ein großes Kaufhaus in der Nähe des Bahnhofes gebaut werden soll oder der Einzelhandel im Zentrum gestärkt wird. Verfolgen Sie solche Diskussionen? Konkurrenz belebt das Geschäft. Das hervorragende Projekt von David Chipperfield ist in meinen Augen eine Aufwertung für ein ebenso zentrales wie vernachlässigtes Areal der Stadt Bozen. Die »Laubenkönige« Bozens mit ihren Geschäften im Zentrum der Stadt können davon profitieren, wenn sie sich auf ein echtes Südtiroler Warenangebot besinnen. →



Architekt Matteo Thun, 64, hat in Südtirol Spektakuläres entworfen – so das Luxushotel »Vigilius Mountain Resort« bei Meran

Zurzeit prägen vor allem Bauten am Berg die Architektur, wie das Messner Mountain Museum Corones von Zaha Hadid auf dem Kronplatz oder neue Schutzhütten wie die »Edelrauthütte« am Eisbruggjoch. Ein Trend? Schutzhüttenarchitektur: eine willkommene Entwicklung! Die oft bau-fälligen Hütten im Hochgebirge werden so saniert, dass sie autark funktionieren können, umweltfreundlich mit Energie versorgt werden und eine geordnete Abfall- und Abwasserbeseitigung bekommen. Dabei sollte die Verwendung von Holz im Vordergrund stehen – ein moderner Weg zu *back to the roots*. Schließlich ist Holz neben den Dolomiten seit jeher das Kapital von Südtirol! ●

INTERVIEW: VERENA DUREGGER

BIOGRAFIE: MATTEO THUN

1952 in Bozen geboren, ist einer der vielfältigsten Gestalter Europas und Vorreiter nachhaltiger Architektur. 1984 eröffnete er sein Studio in Mailand, von 1990 bis 1993 war er Art Director bei Swatch. Seit 2001 führt er ein international erfolgreiches Büro für Architektur, Innenarchitektur und Produktdesign. In Südtirol prägen drei seiner Großprojekte die Architektur: das auf 1500 Meter Höhe liegende »Vigilius Mountain Resort«, die »Pergola Residence« und die Terme Meran. Ebenfalls hervorragend: Thuns Aussichtsplattform in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff, mit Blick auf das Etschtal.

67 €€€ Vigilius Mountain Resort, Lana, Pawigl 43, Vigiljoch, Tel. 0473-556600, DZ/HP ab 392 € (siehe auch S. 124)

68 €€€ Pergola Residence, Algund/Meran, Kassianweg 40, Tel. 0473-201435, www.pergola-residence.de, Suiten ab 238 € (siehe auch S. 126)

69 Terme Meran, Meran, Thermenplatz 9, Tel. 0473-252000, www.termemerano.it/de (siehe auch S. 151)

70 Matteo Thun'scher Gucker, Meran, Gärten von Schloss Trauttmansdorff, St.-Valentin-Str. 51a, www.trauttmansdorff.it/erlebnisswelt/aussichtspunkte.html#u387 (siehe auch S. 150)

Weitere Adressen aus dieser Strecke

71 MMM Corones, Enneberg, Kronplatz, Tel. 0474-501350, www.messner-mountain-museum.it/corones (siehe auch S. 146)

72 Puni Destillerie, Glurns, Am Mühlbach 2, Tel. 0473-835500, www.puni.com

32 €€€ Mirror Houses, Bozen, Grutzenweg 75, Tel. 0333-6606669, www.mirror-houses.com, Apt. (2 P.) ab 200 € (siehe auch S. 42)

73 €€ Residence Alma, Sexten, St.-Josef-Str. 51, Tel. 0474-710366, www.familyresort-rainer.com/de/, Apt. (2-4 P.) ab 120 €

74 € Edelrauthütte, Mühlwald, Am Eisbruggjoch, Tel. 0474-653230, www.edelrauthuette.com, Ü/F 41 €

Buchtipps: »Schauplätze der Architektur in Südtirol. Baukultur erleben« von David Calas, Folio Verlag, 25 €

ANZEIGE

1/1 HOCH, LINKS

213MM x 270MM

GOLSERHOF

SEIT 1400



GUT LEBEN.
GUT SCHLAFEN.
GUT ESSEN.

Im kleinsten 4**** superior
Hotel in Dorf Tirol über Meran.



GOLSERHOF

Familie Gufler - Mair
Aichweg 32 • 39019 Dorf Tirol • Italien
T 0039 0473 923294
info@golserhof.it • www.golserhof.it